

Werner Münzenmaier<sup>1</sup>

## Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Eckdaten in Stuttgart und anderen Großstädten sowie ihren Regionen 1996 bis 2008

*Untersucht werden Wirtschaftskraft, Kaufkraft und Einkommen in den Städten Hamburg, München, Düsseldorf, Frankfurt/Main und Stuttgart im Verhältnis zu ihren Regionen ...*

Wie verteilen sich in wirtschaftsstarken Regionen Wirtschaftskraft, Kaufkraft und Einkommen auf die Kernstadt und die umliegenden Kommunen? Gibt es bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Regionen? Diesen Fragen wurde in Heft 6/2012 dieser Schriftenreihe anhand von Kreisdaten des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ nachgegangen, und zwar für Großstädte und Regionen, die bezüglich solcher Indikatoren mit der Stadt und der Region Stuttgart vergleichbar sind.<sup>2</sup> Es handelt sich hierbei um die Engere Metropolregion Hamburg, den Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein sowie alle zum Regionalverband FrankfurtRheinMain gehörenden Stadt- und Landkreise. Die Untersuchung erstreckte sich auf vier Pro-Kopf-Indikatoren, nämlich das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer als produktionsortbezogene Größen sowie das Primäreinkommen und das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, jeweils je Einwohner, als Wohnortindikatoren. Das Bezugsjahr ist das konjunkturelle „Normaljahr“ 2008.

*... im Zeitraum 1996 bis 2008*

Die zusammenfassenden Ergebnisse für die Städte und ihre Regionen sind in Abbildung 1 wiedergegeben. Nachfolgend wird die längerfristige Entwicklung seit 1996 näher untersucht.

### Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

*Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Gebiets*

Das Bruttoinlandsprodukt misst die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Gebiets, es enthält neben dem Arbeitnehmerentgelt als Entlohnung für den Produktionsfaktor Arbeit noch den Nettobetriebsüberschuss einschließlich Selbstständigeneinkommen und die Abschreibungen als Entgelte für den Faktor Kapital sowie die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

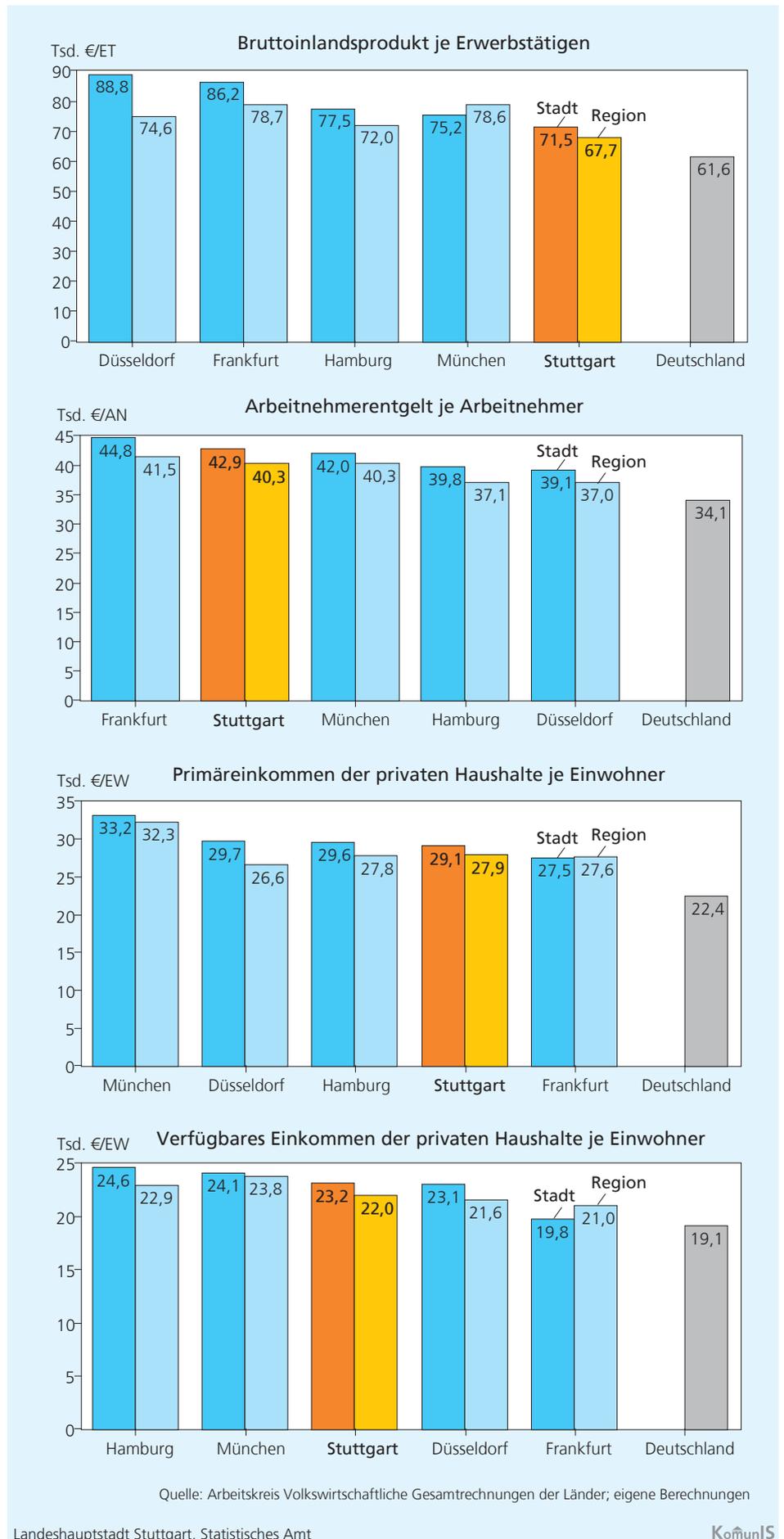
*Wirtschaftsstrukturbedingt hohe Werte beim BIP je Erwerbstätigen in Düsseldorf und Frankfurt, niedrige Werte dagegen in Stuttgart*

Beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, dem Indikator für die Wirtschaftskraft und die Arbeitsproduktivität eines Wirtschaftsstandorts, lagen 2008 die Städte Düsseldorf und Frankfurt am Main an der Spitze der fünf betrachteten Großstädte (vgl. Abbildung 1), vor allem wegen ihrer Verankerung im kapitalintensiven Wirtschaftsbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister. In den Städten Hamburg und München spielt dieser Wirtschaftsbereich ebenfalls eine bestimmende Rolle, weniger dagegen in der baden-württembergischen Landeshauptstadt, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung auf technologieorientierte und hochproduktive Industriezweige jedoch ebenfalls deutlich vom nationalen Durchschnitt (61 600 € je Erwerbstätigen) abhebt.

*Unter den Regionen haben Frankfurt und München Spitzenwerte beim BIP je Erwerbstätigen*

Ebenso haben alle betrachteten Regionen diesen nationalen Durchschnitt übertroffen; im Einzelnen lag der Regionalverband FrankfurtRheinMain nahezu gleichauf mit dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München an der Spitze vor den Regionen Düsseldorf und Hamburg. Die Region Stuttgart blieb – ebenso wie die Stadt Stuttgart – hinter den jeweiligen vier Vergleichsgebieten zurück.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in fünf Großstädten und ihren Regionen 2008

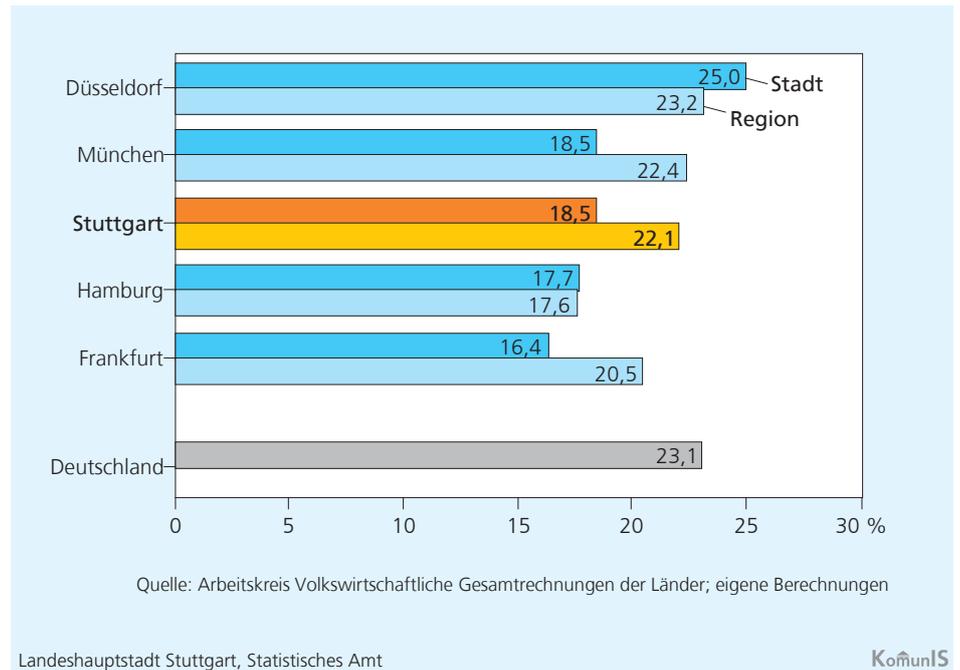


## Entwicklung

*Nur in Düsseldorf ist das BIP je Erwerbstätigen überdurchschnittlich angestiegen, und zwar in der Stadt ...*

Im Zeitraum 1996 bis 2008 hat sich die über das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen gemessene Wirtschaftskraft unter den fünf Vergleichsstädten in Düsseldorf mit + 25,0 Prozent am kräftigsten entwickelt (vgl. Abbildung 2). Als einzige der fünf Städte hat die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt den nationalen Durchschnitt (+ 23,1 %) übertroffen, wenngleich nur geringfügig. Mit schon relativ deutlichem Abstand folgen danach die Städte München und Stuttgart mit jeweils + 18,5 Prozent vor Hamburg (+ 17,7 %) und Frankfurt am Main (+ 16,4 %).

**Abbildung 2:** Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen in fünf Großstädten und ihren Regionen 1996 bis 2008



*... und in der Region*

Ein ähnliches Entwicklungsmuster weisen die zugehörigen Regionen auf: Allein die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein konnte mit einer Zunahme um 23,2 Prozent den Durchschnitt Deutschlands erreichen, der Abstand der nachfolgenden Regionen mit + 22,4 Prozent in München beziehungsweise + 22,1 Prozent in Stuttgart war jedoch deutlich geringer als bei den Städten. Während bei den drei genannten Städten die Reihenfolge dieselbe blieb wie bei den zugehörigen Kernstädten, hat sich nunmehr die Region Frankfurt mit + 20,5 Prozent vor die Engere Metropolregion Hamburg mit + 17,6 Prozent geschoben.

*Und nur in Düsseldorf war das Wachstum in der Stadt kräftiger als in der Region*

Bemerkenswert ist weiterhin, dass allein im Raum Düsseldorf die Stadt ein stärkeres Wachstum dieses Indikators erzielt hat als die Region insgesamt. In Hamburg lagen Stadt und Region in der Entwicklung praktisch gleichauf, in München, Stuttgart und Frankfurt hat das Wachstum der Region dasjenige der Stadt jeweils um rund vier Prozentpunkte übertroffen.

*Innerhalb der Region Stuttgart war das Wachstum aller Kreise recht ausgeglichen*

Betrachtet man die Entwicklung innerhalb der Vergleichsgebiete, so kann für die Region Stuttgart eine relativ ausgeglichene Entwicklung festgestellt werden: Das schwächste Wachstum wurde für die Stadt Stuttgart mit 18,5 Prozent gemessen, der stärkste Zuwachs unter den Landkreisen für Ludwigsburg mit 29,9 Prozent, der geringste für Esslingen mit 20,4 Prozent.

*Extrem auseinanderlaufende Entwicklungen innerhalb der Region München ...*

Deutlich ausgeprägter ist dagegen die Bandbreite im Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, der unter allen hier untersuchten Stadt- und Landkreisen sowohl den Kreis mit dem höchsten Wachstum (Landkreis München: + 39,8 %) als auch den Kreis mit dem geringsten Wachstum (Landkreis Fürstentumbrunn: + 9,2 %) auf seinem Gebiet vereint.

... und auch der Region Hamburg

Ähnlich stellt sich die Situation in Hamburg dar, wo ein sehr hoher Zuwachs von 32,9 Prozent im Landkreis Stade und ein recht bescheidenes Wachstum von nur 9,4 Prozent im Landkreis Herzogtum Lauenburg gemessen wurden.

In der Region Frankfurt weisen die beiden Städte nur halb so hohe Wachstumsraten auf wie die beiden wachstumsstärksten Landkreise

Im Regionalverband FrankfurtRheinMain stehen zwei Landkreisen mit starken Zuwächsen (Wetteraukreis: + 32,4 %; Landkreis Offenbach: + 29,9 %) die beiden Städte mit nur etwa halb so großen Zunahmen (Frankfurt am Main: + 16,4 %; Offenbach am Main: + 13,4 %) gegenüber.

Ähnlich verhält es sich in der Region Düsseldorf

Auch in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein hat eine Stadt, nämlich Mönchengladbach, mit + 12,2 Prozent die schwächste Entwicklung verzeichnet und ein Landkreis, nämlich der Rhein-Kreis Neuss, mit + 28,7 Prozent den kräftigsten, mehr als doppelt so großen Zuwachs.

### Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer informiert über die Höhe des Arbeitseinkommens am Produktionsort

Das Arbeitnehmerentgelt in der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den in einem bestimmten Gebiet beschäftigten Arbeitnehmern zugeflossen sind; es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer drückt entsprechend die Kosten des Produktionsfaktors Arbeit am betreffenden Produktionsort aus und informiert über die in einer Region erzielte Höhe des individuellen Arbeitseinkommens.

Beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer liegen Frankfurt und Stuttgart vorne, und zwar unter den Städten ...

Bei diesem ebenfalls produktionsortbezogenen Indikator stand die Stadt Frankfurt am Main 2008 an der Spitze aller hier untersuchten Großstädte. Bereits dahinter folgte die Stadt Stuttgart, noch vor der Stadt München und den schon leicht abgeschlagenen weiteren Städten Hamburg und Düsseldorf (vgl. Abbildung 1).

286

... und unter den Regionen

Bei den Regionen entspricht die Reihenfolge für das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer exakt derjenigen für die Städte: Auch hier konnte die Region FrankfurtRheinMain Platz 1 behaupten, und zwar knapp vor den etwa gleichauf liegenden Regionen Stuttgart und München sowie – schon mit einem gewissen Abstand – den Regionen Hamburg und Düsseldorf.

### Entwicklung

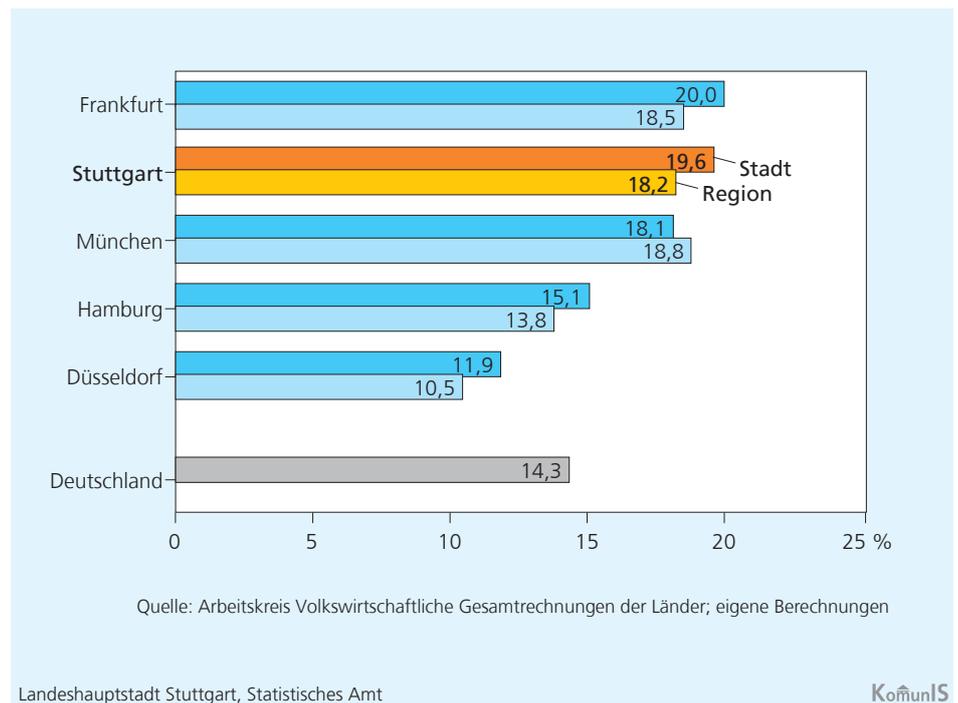
Kräftigste Zunahmen des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer in den Städten Frankfurt und Stuttgart ...

In der Entwicklung zwischen 1996 und 2008 (vgl. Abbildung 3) zeigen sich in mehrerer Hinsicht ganz andere Tendenzen als beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen. Die Stadt Frankfurt am Main, die bei der Arbeitsproduktivität noch das geringste Wachstum unter allen hier untersuchten Großstädten aufgewiesen hat, lag beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer mit + 20,0 Prozent an der Spitze der Entwicklung, allerdings nur knapp vor der Stadt Stuttgart (+ 19,6 %) sowie – schon etwas deutlicher – vor den Städten München (+ 18,1 %) und Hamburg (+ 15,1 %). Das schwächste Wachstum wurde dagegen für die bei der Produktivitätsentwicklung noch führende Stadt Düsseldorf gemessen: Der Anstieg beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer blieb mit 11,9 Prozent – als einziger unter diesen Städten – sogar unter dem Durchschnitt Deutschlands mit + 14,3 Prozent.

... und auch in den drei süddeutschen Regionen

Auch bei den Regionen war das Wachstum in Süddeutschland höher als in West- und Norddeutschland, mit Werten um + 18,5 Prozent wurde in den drei südlichen Regionen der nationale Durchschnitt jeweils übertroffen. Im Einzelnen lag der Anstieg in der Region München mit + 18,8 Prozent nur geringfügig über demjenigen in den Regionen Frankfurt mit + 18,5 Prozent und in Stuttgart mit + 18,2 Prozent. Lediglich im Falle von München war die Entwicklung in der Region (+ 18,8 %) etwas besser als in der Stadt (+ 18,1 %). Wie in Frankfurt und Stuttgart blieb auch das Wachstum der Regionen in Hamburg (+ 13,8 %) und in Düsseldorf (+ 10,5 %) hinter dem Wachstum in den Städten zurück.

**Abbildung 3:** Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer in fünf Großstädten und ihren Regionen 1996 bis 2008



*Wachstumsraten der Städte und ihrer Regionen liegen beim Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelt nahe beieinander*

*Auch beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer recht geringes Wachstumsgefälle innerhalb der Region Stuttgart*

*Vergleichbare Tendenzen in der Region Frankfurt ...*

*... sowie auf niedrigerem Niveau in der Region Hamburg*

*Besonders geringe Wachstumsunterschiede innerhalb der Region Düsseldorf*

*Dagegen weit auseinanderlaufende Entwicklung in den Kreisen der Region München*

Die Wachstumsabstände zwischen den Städten und den Regionen waren – anders als beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen – überwiegend gering und blieben auf maximal 1,5 Prozentpunkte begrenzt.

Innerhalb der Regionen ist das Gefälle im Falle der Region Stuttgart wiederum relativ gering ausgefallen: In den überwiegend industriell geprägten Landkreisen Böblingen (+ 20,2 %), Ludwigsburg (+ 18,1 %) und Esslingen (+ 17,8 %) sowie in der Stadt Stuttgart (+ 19,6 %) war das Wachstum stärker ausgeprägt als in den Landkreisen Rems-Murr (+ 14,3 %) und Göppingen (+ 13,7 %).

Recht ähnlich stellt sich die Situation in der Region Frankfurt/RheinMain dar. Hier lagen die Landkreise Wetteraukreis, Main-Taunus-Kreis und Groß-Gerau sowie die Stadt Frankfurt am Main mit Zuwachsraten zwischen 19,6 und 21,0 Prozent an der Spitze, der Abstand zur Stadt Offenbach am Main und zum Main-Kinzig-Kreis mit Zuwachsraten von ungefähr 14,5 Prozent beziehungsweise zum Landkreis Offenbach (+ 13,7 %) ist jedoch geringer als beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen.

In vergleichbaren Bandbreiten verlief die Entwicklung in der Region Hamburg, wenngleich auf deutlich niedrigerem Niveau. An der Spitze lag dort die Stadt Hamburg mit + 15,1 Prozent, am Ende der Landkreis Herzogtum Lauenburg mit + 8,2 Prozent.

Innerhalb der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein ist der Unterschied zwischen den wachstumsstärksten Kreisen, nämlich Landkreis Mettmann und Stadt Düsseldorf mit knapp zwölf Prozent, und den wachstumsschwächsten Kreisen, nämlich dem Landkreis Viersen und der Stadt Mönchengladbach mit weniger als acht Prozent, besonders gering.

Demgegenüber vereint der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München mit dem Landkreis Freising (+ 30,8 %) und dem Landkreis München (+ 26,0 %) zum einen die beiden wachstumsstärksten aller hier untersuchten Kreise, zum anderen aber mit den Landkreisen Fürstentum Bruck und Ebersberg (jeweils ungefähr + 11,5 %) ebenso zwei deutlich wachstumsschwächere Kreise auf seinem Gebiet.

### Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Primäreinkommen der privaten Haushalte umfasst alle Einkommen am Wohnort

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte repräsentiert die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in einer Region lebenden privaten Haushalte. Neben dem Arbeitnehmerentgelt, hier am Wohnort, enthält das Primäreinkommen noch die gesamten Gewinn-, Selbstständigen- und Vermögenseinkommen. Bezogen auf die Zahl der Einwohner gibt das Primäreinkommen die gesamte individuelle Einkommenssituation am Wohnort wieder.

Stuttgart und Frankfurt haben beim Primäreinkommen je Einwohner die niedrigsten Werte unter den Städten, ...

Die Einwohner der Stadt Frankfurt am Main erzielten 2008 unter den hier untersuchten Großstädten das geringste, die Einwohner der Stadt Stuttgart das zweitniedrigste Pro-Kopf-Einkommen. Dies ist um so erstaunlicher, als beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer die Städte Frankfurt und Stuttgart – in dieser Reihenfolge – die Spitzenpositionen einnahmen. Verantwortlich für diese Rangverschiebung ist unter anderem die Tatsache, dass viele in Frankfurt und in Stuttgart beschäftigte und gut verdienende Arbeitnehmer außerhalb dieser Städte wohnen. Umgekehrt sind München, Düsseldorf und Hamburg gerade auch für Menschen mit höherem Einkommen als Wohngemeinde attraktiv, weshalb diese Städte hierbei die Spitzenpositionen behaupten (vgl. Abbildung 1).

... unter den Regionen liegt Stuttgart aber an zweiter Stelle hinter München

Auch unter den Regionen liegt der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München ganz vorne, mit gewissem Abstand folgen die Regionen Frankfurt, Hamburg und Stuttgart mit etwa gleich hohen Pro-Kopf-Werten; die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein fällt dagegen etwas zurück.

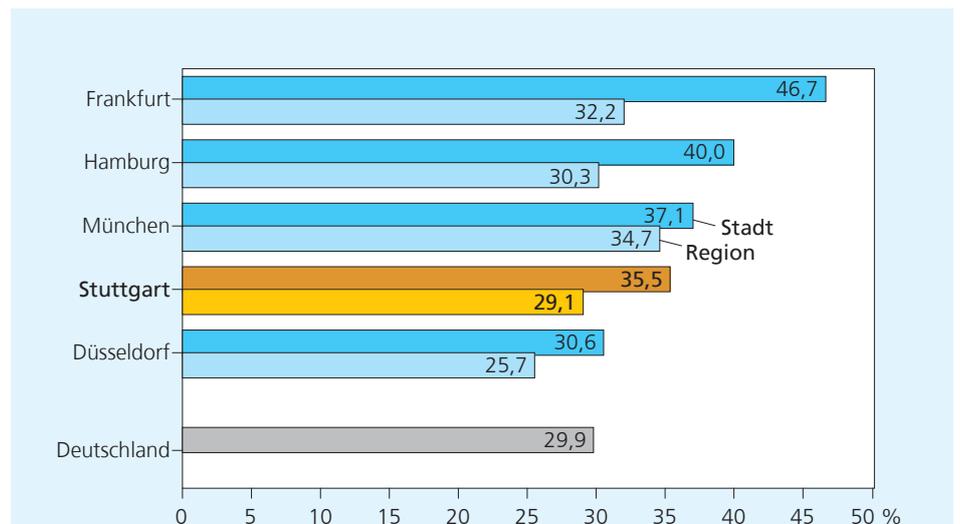
### Entwicklung

Überdurchschnittliche Ausweitung des Pro-Kopf-Primäreinkommens aller fünf Städte

Wie Abbildung 4 zeigt, konnten die Einwohner aller hier betrachteten Großstädte zwischen 1996 und 2008 auf eine Zunahme ihrer Pro-Kopf-Einkommen zurückblicken, die über der Entwicklung in Deutschland (+ 29,9 %) lag. Am kräftigsten ist dabei der Zuwachs in Frankfurt am Main (+ 46,7 %) ausgefallen; trotz dieser deutlichen Einkommensverbesserung blieb Frankfurt jedoch, wie ausgeführt, mit seinem Pro-Kopf-Einkommen 2008 auf dem letzten Platz der hier untersuchten Großstädte.

288

Abbildung 4: Entwicklung des Primäreinkommens der privaten Haushalte je Einwohner in fünf Großstädten und ihren Regionen 1996 bis 2008



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Berechnungen

*Wie beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, so auch beim Primäreinkommen je Einwohner höchste Steigerungsraten in Frankfurt, niedrigste in Düsseldorf*

Parallelen zur Entwicklung beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer zeigen sich nicht nur mit Blick auf die jeweils stärksten Zuwächse in Frankfurt, sondern auch hinsichtlich der jeweils schwächsten Entwicklung in Düsseldorf. Mit + 30,6 Prozent blieb der Anstieg beim Pro-Kopf-Primäreinkommen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt nur leicht über dem nationalen Durchschnitt und relativ deutlich hinter dem Wachstum auch der Städte Hamburg (+ 40,0 %), München (+ 37,1 %) und Stuttgart (+ 35,5 %) zurück.

*Region Stuttgart mit Zunahmen unter dem nationalen Durchschnitt*

Unter den Regionen konnten, wiederum wie beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, die Regionen München und Frankfurt beim Primäreinkommen je Einwohner mit + 34,7 Prozent beziehungsweise + 32,2 Prozent am kräftigsten expandieren, und zwar vor der Region Hamburg mit + 30,3 Prozent. Bereits unter dem nationalen Durchschnitt blieb das Wachstum der Region Stuttgart mit + 29,1 Prozent und noch mehr der Region Düsseldorf mit + 25,7 Prozent. In allen fünf Vergleichsgebieten war der Zuwachs bei den Städten höher als bei den Regionen, besonders markant im Falle der beiden Spitzenreiter Frankfurt und Hamburg.

*Beim Primäreinkommen je Einwohner ist das Entwicklungsgefälle innerhalb der Regionen ausgeprägter als beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, relativ moderat aber im Falle der Region Stuttgart*

Betrachtet man die Entwicklung der Stadt- und Landkreise innerhalb der Regionen, so lässt sich generell für das Primäreinkommen je Einwohner eine stärkere Differenzierung feststellen als für das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer. Dies trifft auch für die Region Stuttgart zu, wenngleich dort das Gefälle in Relation zu den anderen Regionen erneut schwächer ausgefallen ist. Die mit Abstand kräftigste Zunahme hat die Landeshauptstadt Stuttgart mit + 35,5 Prozent aufgewiesen vor dem Landkreis Ludwigsburg mit + 30,9 Prozent sowie dem Landkreis Göppingen mit 29,1 Prozent und damit relativ deutlichen Abständen zum Rems-Murr-Kreis (+ 26,9 %), zum Landkreis Esslingen (+ 25,3 %) und zum Landkreis Böblingen (+ 23,7 %).

*Besonders große Wachstumsunterschiede innerhalb der Region Frankfurt ...*

Auch bei den Regionen Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf war die Entwicklung in der Kernstadt am stärksten ausgeprägt. Besonders groß war dabei das Gefälle in der Region Frankfurt, wo Zunahmen von + 46,7 Prozent in Frankfurt und + 43,5 Prozent im Hochtaunuskreis besonders schwachen Entwicklungen im Landkreis Groß-Gerau (+ 17,3 %) und in der Stadt Offenbach (+ 14,2 %) gegenüber standen. Das Wachstum in Frankfurt am Main war damit mehr als dreimal so hoch wie in der Nachbarstadt Offenbach am Main. Die Stadt Frankfurt am Main und der Hochtaunuskreis konnten beim Primäreinkommen je Einwohner auf das kräftigste Wachstum aller hier untersuchten Kreise zurückblicken.

*... und der Region Hamburg*

Ähnlich stellt sich die Situation in der Region Hamburg dar, wo der Anstieg der Freien und Hansestadt mit + 40,0 Prozent denjenigen aller Landkreise deutlich übertroffen hat, auch in den Kreisen Stade und Harburg mit der zweit- und drittbesten Entwicklung von + 23,5 Prozent beziehungsweise + 23,1 Prozent. Die geringsten Zunahmen innerhalb der Engeren Metropolregion Hamburg beziehungsweise aller hier untersuchten Kreise hat beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner der Landkreis Segeberg mit + 12,8 Prozent verzeichnet, nur etwas besser war die Entwicklung im Landkreis Pinneberg mit + 15,3 Prozent.

*Ähnlich moderates Entwicklungsgefälle in der Region Düsseldorf wie in der Region Stuttgart*

Demgegenüber war der Wachstumsabstand innerhalb der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein zwischen der Kernstadt Düsseldorf mit + 30,6 Prozent im Vergleich zu den zweit- und drittplatzierten Kreisen, nämlich Viersen und Rhein-Kreis Neuss, mit + 28,6 Prozent beziehungsweise 27,4 Prozent, wesentlich geringer ausgeprägt. Das niedrigste Wachstum wurde für die Stadt Mönchengladbach mit + 17,9 Prozent gemessen.

*Lediglich innerhalb der Region München liegt die Kernstadt bei der Zunahme des Pro-Kopf-Primäreinkommens nicht ganz vorne*

Lediglich innerhalb der Region München hat die Kernstadt nicht am kräftigsten zugenommen, allerdings blieb das für die bayerische Landeshauptstadt gemessene Wachstum in Höhe von 37,1 Prozent nur relativ knapp hinter dem Anstieg des Land-

kreises München mit + 40,0 Prozent und des Landkreises Landsberg am Lech mit + 38,7 Prozent zurück. Die schwächste Zunahme innerhalb der Region München wurde für die Landkreise Fürstentumbruck (+ 21,4 %) und Ebersberg (+ 27,0 %) ermittelt.

## Verfügbares Einkommen je Einwohner

*Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte leitet sich aus dem Primäreinkommen ab und steht für die Kaufkraft einer Region*

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte errechnet sich aus dem Primäreinkommen durch Abzug der von den privaten Haushalten aufzubringenden direkten Steuern, Sozialbeiträgen und sonstigen laufenden Transfers sowie durch Hinzufügen der von ihnen empfangenen Sozialleistungen und übrigen laufenden Transfers. Das Verfügbare Einkommen stellt damit dasjenige Einkommen dar, das den privaten Haushalten für Konsum- und Sparzwecke zur freien Verfügung steht, es wird auch als Kaufkraft einer Region angesehen.

*Reihenfolge der Städte beim Verfügbaren Einkommen je Einwohner ist wegen regionaler Unterschiede bei empfangenen Sozialtransfers teilweise anders als beim Primäreinkommen je Einwohner*

Trotz des engen Zusammenhangs der beiden Einkommensgrößen und der klar definierten Unterschiede bringt der Übergang vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte Veränderungen in der Reihenfolge der Städte und der Regionen mit sich. Sie ergeben sich vor allem aufgrund von Unterschieden in der sozialen Struktur der jeweiligen Bevölkerung. Insbesondere hat sich, wie Abbildung 1 zeigt, beim Verfügbaren Einkommen je Einwohner die Stadt Hamburg 2008 an die Spitze aller Großstädte gesetzt, was mit – im Vergleich zu München, Düsseldorf und Stuttgart – höheren empfangenen Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld und Sozialhilfe zusammenhängt. Hinter Hamburg folgen die Stadt München sowie – nahezu gleichauf – die beiden Städte Stuttgart und Düsseldorf. Relativ abgeschlagen an letzter Stelle unter den fünf Großstädten blieb 2008 Frankfurt am Main; die hessische Metropole musste sogar mit einem geringeren Pro-Kopf-Einkommen Vorlieb nehmen als der Durchschnitt der Region, und zwar beim Verfügbaren Einkommen sehr viel deutlicher als beim Primäreinkommen.

290

*Stuttgart liegt unter den Städten und den Regionen an dritter Stelle*

Wie schon beim Primäreinkommen, so belegen auch beim Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner die Regionen München, Hamburg und Stuttgart die drei ersten Plätzen, danach kommt nunmehr die Region Düsseldorf vor der Region Frankfurt.

## Entwicklung

*Anstieg des Verfügbaren Einkommens je Einwohner am stärksten in Hamburg, in den vier anderen Städten im nationalen Durchschnitt*

Die Großstadt mit dem 2008 höchsten Verfügbaren Einkommen je Einwohner, nämlich Hamburg, konnte mit + 38,6 Prozent auch die bei weitem kräftigste Ausweitung ihrer Kaufkraft seit 1996 verzeichnen (vgl. Abbildung 5). Alle anderen hier untersuchten Städte blieben mit ihren Einkommenszuwächsen nahe beim bundesdeutschen Durchschnitt von + 29,1 Prozent, nämlich Frankfurt am Main mit + 31,6 Prozent, Stuttgart mit + 30,3 Prozent und München mit + 29,4 Prozent leicht darüber und Düsseldorf mit + 25,7 Prozent bereits darunter.

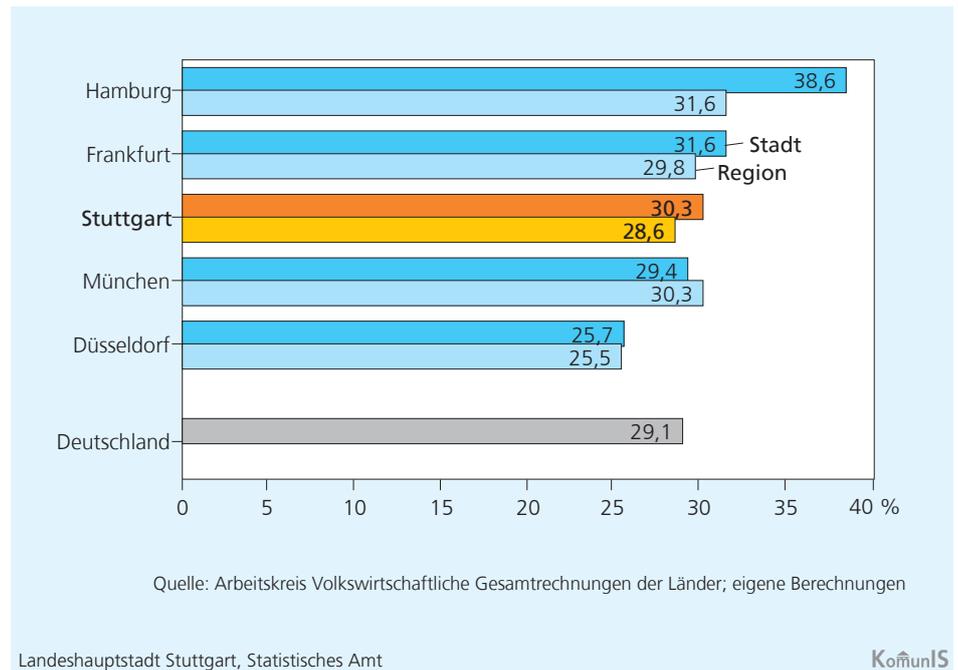
*Wachstumsabstand Hamburgs bei den Regionen gegenüber München, Frankfurt und Stuttgart deutlich geringer als bei den Städten*

Die deutliche Zunahme des Verfügbaren Einkommens je Einwohner in Hamburg hat auch der gesamten Engeren Metropolregion Hamburg das höchste Wachstum beschert; mit + 31,6 Prozent war der Abstand zu den Regionen München (+ 30,3 %), Frankfurt (+ 29,8 %) und Stuttgart (+ 28,6 %) jedoch nicht sehr ausgeprägt. Der schwächste, ebenso wie bei der Stadt unter dem nationalen Durchschnitt liegende Anstieg ist für die Region Düsseldorf (+ 25,5 %) festzustellen.

*Nur in München ist die Zunahme in der Stadt geringer als im Durchschnitt der Region*

Während beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner die Entwicklung der Städte durchweg besser verlief als die der Regionen, hatte im Falle von München beim Verfügbaren Einkommen – wie schon beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer – die Region die Nase vorn.

**Abbildung 5:** Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte je Einwohner in fünf Großstädten und ihren Regionen 1996 bis 2008



*Erstaunlich geringes Entwicklungsgefälle innerhalb der Region Stuttgart*

Innerhalb der Region Stuttgart konnten die Einwohner der baden-württembergischen Landeshauptstadt das verfügbare Einkommen am kräftigsten ausweiten. Der Zuwachs von + 30,3 Prozent war jedoch nur leicht höher als in den Landkreisen Göppingen mit ebenfalls + 30,3 Prozent und Ludwigsburg mit + 30,2 Prozent sowie im Rems-Murr-Kreis mit + 29,3 Prozent. Etwas geringer ist der Anstieg in den Landkreisen Esslingen und Böblingen mit + 25,9 Prozent beziehungsweise + 25,1 Prozent ausgefallen. Gleichwohl ist auch für die Entwicklung dieser Einkommensgröße ein erstaunlich geringes regionales Gefälle innerhalb der Region Stuttgart festzustellen.

*In der Region Hamburg erreichen zwei Landkreise nur etwa halb so hohe Zuwachsraten wie die Stadt Hamburg*

Auch bei der Region Hamburg hat das verfügbare Einkommen je Einwohner in der Kernstadt die stärkste Ausweitung erfahren, mit + 38,6 Prozent war der Abstand zum bestplatzierten Landkreis, nämlich dem Kreis Harburg mit + 28,3 Prozent, bereits sehr deutlich. Die beiden letztplatzierten Landkreise (Segeberg und Pinneberg) konnten dagegen mit + 17,4 Prozent beziehungsweise + 19,6 Prozent nur etwa halb so hohe Einkommenszuwächse erreichen wie die Freie und Hansestadt Hamburg.

*Noch stärkere Entwicklungsunterschiede innerhalb der Region Frankfurt*

Die Stadt Frankfurt am Main, die unter den hier untersuchten Großstädten mit + 31,6 Prozent noch die zweitkräftigste Einkommenssteigerung erzielen konnte, blieb innerhalb des Regionalverbands FrankfurtRheinMain gleichwohl deutlich hinter der Entwicklung im Hochtaunuskreis zurück, wo mit + 43,1 Prozent der stärkste Zuwachs aller hier untersuchten Kreise gemessen wurde. Nahezu gleichauf mit der Stadt Frankfurt am Main konnte sich der Main-Taunus-Kreis beim verfügbaren Einkommen je Einwohner entwickeln (+ 31,5 %). Deutlich zurückgeblieben sind demgegenüber die Zuwächse im Landkreis Groß-Gerau mit + 21,4 Prozent und vor allem in der Stadt Offenbach am Main, die mit + 15,7 Prozent eine nur halb so günstige Einkommensentwicklung erreicht hat wie die Nachbarstadt Frankfurt am Main.

*Steigerungsraten in der Region Düsseldorf ähnlich homogen wie in der Region Stuttgart*

Immerhin noch leicht über dem Durchschnitt der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein (+ 25,5 %) beliefen sich die Einkommenszuwächse in der Stadt Düsseldorf mit + 25,7 Prozent. Kräftiger waren die Wachstumsraten in den Kreisen Viersen mit + 29,7 Prozent und Rhein-Kreis Neuss mit + 29,5 Prozent. Die schwächsten Steigerungsraten wurden für die Städte Krefeld und Mönchengladbach mit + 20,7 Prozent und + 20,8 Prozent ermittelt. Insgesamt gesehen war damit die Entwicklung innerhalb der Region Düsseldorf fast genau so homogen wie innerhalb der Region Stuttgart.

*Landkreis München nimmt signifikant stärker zu als Stadt München*

Die bayerische Landeshauptstadt München ist die einzige hier untersuchte Großstadt, in der das verfügbare Einkommen je Einwohner in der Stadt mit + 29,4 Prozent etwas geringer angestiegen ist als in der Region mit + 30,3 Prozent. An der Spitze lagen hier die Landkreise München mit + 38,7 Prozent sowie Landsberg am Lech mit + 37,4 Prozent, am Ende der Skala die Landkreise Fürstentumbruck mit + 24,8 Prozent sowie Freising mit + 25,9 Prozent.

*Autor:*  
*Dr. Werner Münzenmaier*  
*Telefon: (0711) 279-3517*  
*E-Mail: [werner.muenzenmaier@mfw.bwl.de](mailto:werner.muenzenmaier@mfw.bwl.de)*

- 
- 1 Dr. Werner Münzenmaier war Referent im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dort unter anderem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuständig.
  - 2 Vgl. Münzenmaier, Werner: Wirtschaftskraft und Einkommen in Stuttgart und anderen Großstädten sowie ihren Regionen im Jahre 2008, in: Statistik und Informationsmanagement, 71. Jahrgang (2012), Monatsheft 6, S. 203-229